

# Biografie

Dr. Christel Happach-Kasan



Geb. 4. 1. 1950 in Berlin-Lichterfelde, evangelisch, verwitwet, eine Tochter.

Wohnhaft in Bäk am Ratzeburger See. Beruf: Biologin, Abitur an der Lauenburgischen Gelehrten-schule in Ratzeburg.

1992 – 2002 Abgeordnete des Schleswig-Holsteinischen Landtages, stellv. Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, Sprecherin für Agrar- und Umweltpolitik.

## MdB

Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion für Ernährung und Landwirtschaft, Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Stellv. Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Stellv. Mitglied im Parlamentarischen Beirat für Nachhaltigkeit, Vorsitzende der Arbeitsgruppe der FDP-Bundestagsfraktion für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Vorsitzende der Deutsch-Baltischen Parlamentariergruppe.

## Ehrenamtliche Tätigkeit

Vorsitzende des Förderkreises Kulturdenkmal Stecknitzfahrt e. V. Mitglied der Freien Lauenburgischen Akademie e. V. Vorsitzende des Umweltausschusses des Schleswig-Holsteinischen Heimatbunds (SHHB) Landesvorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Mitglied im Bundesvorstand Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes e. V. Mitglied im Kuratorium der Bismarck-Stiftung Mitglied im Vorstand der Stiftung Herzogtum Lauenburg.

## Hobbies

Fahrradfahren, Botanik, Historische Kartografie, „Tatort“ sehen.

Ein Jahr als Stipendiatin in den USA, Studium der Biologie, Mathematik und Pädagogik in Marburg, 1980 Promotion zum Dr. rer. nat., wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Biologie an der Universität Marburg, 1983 2. Staatsexamen, freie Mitarbeit bei verschiedenen Verlagen, mehrere Veröffentlichungen zu historischen Themen.

## Parteilpolitische Tätigkeit

Seit 1970 Mitglied der FDP, seit 1985 Vorsitzende des FDP-Kreisverbandes Herzogtum Lauenburg. Seit 2009 Vorsitzende des Bundesfachausschusses für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz.

## Kommunal/Landesparlament

1990 – 1992 Mitglied des Lauenburgischen Kreistages,

## Impressum:

Dr. Christel Happach-Kasan, 23909 Bäk  
www.happach-kasan.de

## Gestaltung:

Christiana Kohn, 21514 Langenlehsten  
www.wk-netpublishing.de

# Sachlich · Fachlich · Fair



Bundestagsabgeordnete  
Dr. Christel Happach-Kasan

**Gehen Sie zur Wahl!**

Wahlen sind Entscheidungen über die Richtung, die unser Land nimmt.  
Entscheiden Sie mit, Sie haben die Wahl!

Liebe Wählerinnen,  
liebe Wähler,

wir blicken zurück auf vier gute Jahre für Deutschland:

- 41,8 Millionen Menschen in Arbeit, das sind 1,7 Millionen neue Jobs,
- der erste strukturell ausgeglichene Haushalt seit über 40 Jahren,
- der Einstieg in die Energiewende.

Es waren vier gute Jahre für den Kreis Herzogtum Lauenburg und den Kreis Stormarn. Ich will weitere vier gute Jahre für Deutschland und für Sie.

Foto: G. Goldammer

## Unsere Zukunft ist Europa

Wir brauchen den Euro. Ohne ihn würden sich unsere Produkte im Ausland verteuern. Arbeitsplätze würden abgebaut.

Viele Staaten in Europa sind überschuldet. Wir helfen ihnen und leisten dabei Hilfe zur Selbsthilfe. Als Gegenleistung fordern wir

Reformen ein. Wir treten dafür ein, dass die von uns erkämpften Stabilitätsregeln in Europa eingehalten werden. Wir wollen keine Vergemeinschaftung der Schulden.

**Deshalb lehnen wir Eurobonds ab.**

## Arbeit und Wohlstand für alle

Mit fast 42 Millionen Beschäftigten haben mehr Menschen in Deutschland Arbeit als je zuvor. Das Steueraufkommen ist ebenfalls auf Rekordniveau.

Aber es gilt: Die Ausgaben des Staates müssen seinen Einnahmen angepasst werden, nicht umgekehrt.

Deshalb:

- jetzt Extrasteuern wie den Soli abschaffen,
- die Kalte Progression abbauen,
- keine neuen Steuern
- öffentliche Haushalte sanieren, denn wir wollen in unsere Zukunft investieren, statt Zinsen für alte Schulden zu bezahlen.

## Infrastruktur erhalten und ausbauen

Beispiel: Elbe-Lübeck-Kanal. Er ist Teil des Netzes der transeuropäischen Wasserstraßen. Wir brauchen ihn zur Entlastung unserer Straßen vom LKW-Verkehr. Gleichzeitig ist er für den Wassertourismus wichtig. Auch nach der Reform ist sichergestellt, dass künftig Schleusen, die nicht mehr funktionstüchtig sind, ersetzt werden. Neue Brücken sollen den zweilagigen Containerverkehr ermöglichen. Das ist eine Chance

für Wirtschaft und Kanal. Ich werbe dafür, dass die Wirtschaft diese Chance nutzt. Das Wasser- und Schifffahrtsamt in Lauenburg wird weiter gebraucht und muss erhalten bleiben.



## Die Energiewende vollenden

Für die deutsche Energiewende gibt es kein Vorbild. Dennoch werden wir sie schaffen. Bereits heute wird jede fünfte Kilowattstunde mit erneuerbaren Energien erzeugt. Die Markteinführung von Wind-, Solar- und Biogasstrom durch das EEG ist gelungen. Diese Erfolgsgeschichte kann nur fortgesetzt werden, wenn die Stromversorgung sicher ist – dazu brauchen wir unser Pumpspeicherwerk in Geesthacht – der Strom bezahlbar bleibt, für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Unternehmen.



Das EEG muss novelliert werden. Wer investiert hat, erhält Vertrauensschutz. Wo Stromnetze fehlen, muss auf Stromproduktion verzichtet werden. Die Stromsteuer hat sich erledigt, sie muss abgeschafft werden.

## Gesunde Ernährung für alle

Bei uns in der Region werden Spargel und Kartoffeln angebaut, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Äpfel und vieles mehr.

Unsere Landwirtschaft, die Obst- und Gemüsebauern, sind Weltmeister in der Herstellung gesunder Lebensmittel. Regional ist Trumpf. Verbotspolitik führt in die Sackgasse. Menschen wollen wissen, was sie essen, aber sie wollen keinen Vormund, der ihnen sagt, was sie essen sollen. Nur ein Obrigkeitsstaat will auch noch die Speisekarte in den Kantinen bestimmen. Liberale vertrauen den Menschen und ihrer Urteilsfähigkeit. Wir wollen nicht bevormunden. Ernährungsbildung ist besser als Strafsteuern auf Fett oder Zucker.

Wohlhabende Länder tragen die Verantwortung, den Hunger in armen Ländern zu bekämpfen. Insbesondere durch Forschung und Entwicklung. Mit der Agrartechnik und Sorten von gestern können wir den Hunger

von morgen nicht bekämpfen. Jährlich erblinden eine halbe Million Kinder, weil ihre Nahrung zu wenig Vitamin A enthält. Forschern ist es gelungen, durch das Einfügen eines Gens, Reis mit Vitamin A anzureichern. Dieser Goldene Reis könnte helfen, Kinder vor Erblindung zu schützen.

Die irrationale Ablehnung der Züchtungsmethode Gentechnik in den reichen Ländern verhindert, dass der Goldene Reis in armen Ländern angebaut wird. Das ist ethisch nicht verantwortbar. Landwirtschaft bei uns wie weltweit ist auf Forschung und Entwicklung angewiesen.



## Bildung ist Bürgerrecht

Chancengerechtigkeit gibt es nur durch gute Bildung für alle. Durch Frühförderung wollen wir allen Kindern Perspektiven geben – unabhängig von ihrem Elternhaus.

Unterschiedliche Begabungen brauchen individuelle Förderung. Der soziale Status der Eltern darf nicht die Chancen der Kinder bestimmen.